NAY & JAMES

Fremdländisches Wechsel-Dept.

Bringen Sie Ihr Geld zu uns und wir werden es für Sie in Dollars und Cents einwechseln.

Travellers Cheques und Geldanweisungen ausgestellt nach allen Teilen der Welt.

Nay & James, Bond Exchange Building, 1838 Hamilton Str., Regina.

Regina und Umgegend.

— Herr Ludwig Walter aus Edenwald läßt seine Freunde und Bekannten in Satulmare, Oesterreich, durch den „Courier" bestens grüßen.

— Die Canadian Northern-Eisenbahn wurde beim Revisionsgericht für Bewilligung von Steuerfreiheit für ihre Bahnhofsanlagen in Regina vorstellig. Sie begründet ihr Ersuchen damit, daß der Grand Trunk Pacific-Bahn solche Vergünstigungen gewährt worden seien und sie deswegen ebenfalls dazu berechtigt wäre.

— Mead Cocker, ein Eisenbahn-Reparaturarbeiter, wurde auf den Güteranlagen der C.P.R. schwer verletzt, als er zwischen zwei Waggons eingeklemmt" wurde. Die beiden Waggons hatten keine Kuppelung, sondern waren nur durch eine Kette miteinander verbunden. Als nun eine Rangierlokomitive vor die Wagen fuhr, krachten diese ganz eng zusammen und Cocker wurde eingequetscht. Der Schwerverletzte wurde sofort nach dem Hospitale geschafft.

— Rev. F. W. Bates, Professor der Physik am McDonald College zu Montreal, hat die ihm vom Reginaer College angebotene Stelle als Lehrer in Physik und Landwirtschaft angenommen.

— Einbrecher versuchten, in den General-Store von Maxwell & Ferguson zu Grand Coulee, elf Meilen Westlich von Regina, einzubrechen. Sie verursachten beim Oeffnen der Türen aber ein so lautes Geräusch, daß der Clerk, der über dem Laden schlief, aufgeweckt wurde. Dieser alarmierte die Nachbarschaft, worauf die Diebe schleunigst Reißaus nahmen. Sie wurden später in einem Flachsfelde aufgegriffen und festgenommen.

— Herr und Frau Reich, Nr. 2133 Cornwall Straße wohnhaft, wurden durch den Tod ihres kleinen Kindchens in große Trauer versetzt.

— Jack McCarthy, ein Brunnenbohrer, erlitt bei Bohrarbeiten auf einer Farm nördlich der Stadt einen schweren Unfall. Als er den Bohrer aus dem Bohrloche an einem Krahn heraufzog, brach der Krahn zusammen. McCarthy erlitt dabei einen Schädelbruch. Glücklicherweise befindet er sich jetzt aber wieder auf dem Wege der Besserung.

— Herr Rudolph Ehmann kaufte Jakob Müllers Anteil am European-Hotel auf.

— Nach einer von der „Financial Post" eingezogenen Erkundigung über das Wachstum der Städte in Canada hat Regina jetzt 41,000 Einwohner und ist somit nächst Calgary die größte Stadt im mittleren Westen des Dominions.

— Herr Pastor E. Herrmann taufte am 17. Juli 2 Kinder des Herrn Adolf Eichenberger und seiner Ehefrau Anna, geb. Wirth. Die beiden Mädchen erhielten in der heiligen Taufe die Namen Flora und Ella.

— **Durch die glücklich erfolgte Geburt eines gesunden, strammen Töchterchens wurden hocherfreut Pastor Axel Schlange und Frau Elisabeth geb. Neu. Wheatlyn, Sask., am 13. Juli 1912. Der „Courier" gratuliert herzlichst.**

— **Alle unsere Leser von außerhalb, die sich zum Besuche der Reginaer Fair in unserer Stadt einfinden, sind freundlichst eingeladen, bei dieser Gelegenheit dem „Courier" einen Besuch abzustatten. Die Office des „Courier" befindet sich im Zimmer 104 des Northern Crown Bank-Gebäudes, No. 1819 Scarth Straße, nahe der Post-Office.**

— Die stetig hierher kommenden neuen Ansiedler liefern den besten Beweis dafür, daß der Cyklon, der unsere Stadt heimsuchte, der Prosperität der Metropole des Westens wenig oder gar keinen Abbruch getan hat. Erst ganz kürzlich langten wieder hunderte von neuen Ansiedlern aus dem alten Vaterlande und aus ganz Europa hier an. Sie haben nicht den Weg von tausenden von Meilen gescheut, um sich in dieser vielversprechenden Gegend niederzulassen und anzusiedeln. Es ist eine gute Klasse von Einwanderern, die hierher kommt und mithilft, das große Land aufzubauen. In Anbetracht dieses ständigen Zuzugs von neuen Ansiedlern hat es die Capital Investment Co., 1841 Scarth Straße, für nötig gefunden, dortselbst eine Schiffsagentur zu eröffnen, die unter Leitung von Herrn Charles H. Ireland steht. Herr Ireland steht seit bereits fünfzehn Jahren mit der Dominion- und White Star Linie in innigster Verbindung. Die konzanteste Bedienung ist allen Reisenden zugesichert.

Ev.-Luth. Gnaden-Gemeinde ungeänderter Augsburgischer Konfession zu Regina.

Pastor: E. Herrmann, 1747 Winnipeg Str.

Jeden Sonntag Vormittags 10½ Uhr und Abends 7½ Uhr Gottesdienst in der ev.-luth. Gnadenkirche, Winnipeg Straße, zwischen 11. und 12. Straße.

Kirchliches.

Ohio-Synode.

Der Canada-Distrikt der allgemeinen evang.-lutherischen Synode von Ohio und anderen Staaten hielt seine diesjährige regelmäßige Versammlung in der Kirche der Christus-Gemeinde des Herrn Pastor J. Kroeger zu Winnipeg, Man., ab. Die Synode tagte vom 10. bis 17. Juli. Der ehrwürdige Präses, Pastor G. Gehrke, eröffnete dieselbe mit einem lithurgischen Gottesdienst. Es waren fast sämtliche Pastoren des Canada Distrikts erschienen, die meisten in Begleitung von Delegaten ihrer Parochien, sodaß sich eine stattliche Anzahl Pastoren und Laien zu den jeweiligen Sitzungen einfand, um zu beraten und zu beschließen, was für den Bau des Reiches Gottes in unserem Canada-Distrikt heilsam erschien.

Die Vormittage waren den Lehrverhandlungen gewidmet, während die Nachmittage mit der Beratung und Beschließung der geschäftlichen Angelegenheiten ausgefüllt wurden. — An Lehrvorträgen lagen zur Besprechung vor: eine Arbeit von Pastor Spohr über „Kirchenzucht", und eine andere von Pastor Pohlmann, deren Thema lautete: „Die Göttlichkeit des Berufs." Doch kam man infolge der Gründlichkeit der Besprechungen nicht über die zweite These von Pastor Pohlmann's Arbeit hinaus.

An Gottesdiensten wurden gehalten: Am Abend des Eröffnungstages die Synodalpredigt, gehalten vom Präses Pastor G. Gehrke über Psalm 139, 23–24. Am Freitag, den 11., hielt Pastor Schippmann aus Kipling, Sask., die Schulpredigt über Epheser 3, 19, und am Dienstag Herr Pastor Drews aus Swift Current, Sask., die Pastoralpredigt über Matth 12, 30. Am Synodalsonntag predigte vormittags Herr Direktor Dr. Ernst vom Luther-Seminar zu St. Paul, Minn. Darauf wurde heiliges Abendmahl ausgeteilt. Die Beichtrede hielt Herr Pastor Loeb aus Hand Hills, Alta. Am Nachmittage fand ein Kindermissionsfest statt, wobei Pastor Fritz aus Regina und Pastor Spohr Ansprachen hielten. Die Vertagung der Synode erfolgte am Mittwoch, den 17., nach einem vom Präses Past. Gehrke geleiteten Schlußgottesdienst. Alle Teilnehmer der Conferenz gingen auseinander, um neugestärkt in ihrem Glauben mit neuem Mut weiterzuarbeiten und zu bauen am Reiche Gottes in der Kraft dessen, der da spricht: „Meine Kraft ist in dem Schwachen mächtig."

Großfeuer in Morse.

Herbert. — Schaden bis zur Höhe von $100,000 wurde durch eine Feuersbrunst verursacht, die den größten Teil von Morse in Schutt und Asche legte. Das Elkhorn-Hotel, der McDonald's Leihstall, die Steven's Scheune und verschiedene andere Gebäude wurden dortselbst vollständig zerstört. Das vernichtete Hotel allein war $60,000 wert. Das Feuer brach in einem Stalle aus und breitete sich bei dem herrschenden Sturme schnell aus. Die Feuerwehrleute konzentrierten ihre ganzen Löscharbeiten darauf, das Gebäude der Bank of Commerce zu retten. Von hier aus wurden ebenfalls Feuermannschaften zur Bekämpfung der Feuersbrunst nach Morse abgesandt.

Die Gebrüder Irsch und Herr Konrad Matern mögen sich melden.

Quinton, Juli 12.

Die Herren **Gebrüder Irsch**, die vor 3 Monaten von Quinton abreisten, werden freundlichst gebeten, sich recht bald einmal hören zu lassen. Es sind mehrere Briefe und Postkarten sowie viele Zeitungen aus Deutschland für Euch eingetroffen.

Habt Ihr etwas passendes gefunden? Hier noch alles gut! Weizen und Hafer stehen ganz schön in Aehren.

Besten Gruß

C. Wehrens und Frau nebst Sohn.

Frau **Wwe. Matern** läßt ihren Herrn Sohn **Konrad** bitten, ihr seine Adresse anzugeben. Die alte Mutter möchte ihren Sohn gerne nochmals sehen. Ihre Adresse ist: per Mr. John Rostadt, P.O. Quinton, Sask., Canada.

Missouri Synode.
Parochie zu Grenfell.

Gottesdienst am 28. Juli wie folgt:

In Broadview um ½11 Uhr. Vormittags; in Oak Shella um 2 Uhr Nachm.; in Grenfell um ½8 Uhr Abends. Jedermann herzlich willkommen.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 4. August, soll die Evang.-Luth. Dreieinigkeits-Kirche bei Killaly eingeweiht werden. Gottesdienst vormittags um 10 Uhr (slow time) und nachmittags um ½2 Uhr. Jedermann ist herzlich eingeladen.

C. T. Weystein,
Pastor.

Quinton Par., Mo. Synode.

Am 4. Aug. 2 P.M. wird Gottesdienst zu Quinton im Schulhause abgehalten.

Achtungsvoll
A. Weinhold.

Willkürliche Einschätzung zur Steuerveranlagung.

Stadtverordneter Rink legt dagegen schneidigen Protest ein und macht den Kommissären deswegen vor dem Revisionsgericht ganz gehörig den Standpunkt klar.

Wer die Verhandlung vor dem Revisionsgericht, wo von unseren deutschen Stadtverordneten Rink in nicht mißzuverstehender Weise gegen die willkürlichen Einschätzungen zur Steuerveranlagung von Grundstücken in Ostend protestiert wurde genau verfolgt hat, muß sich unwillkürlich die Frage vorlegen: Herrschen in unserer Stadtverwaltung vielleicht bestimmte Strömungen vor, die es sich angelegen sein lassen, die Ausländer und besonders die Deutschen zu chikanieren, wo sie dies nur können? Beinahe möchte man glauben, daß dies tatsächlich der Fall ist. Vielen Bewohnern von Germantown wird ja das seltsame Verhalten unseres Mayors in der Glockenangelegenheit für die rumänische Kirche und das plötzliche Schließen der Brunnen in Ostend, ohne für andere Wasserzuleitung zu sorgen, noch frisch in Erinnerung sein. Jedenfalls sieht aber soviel fest, daß es Mayor McKay herzlich wenig versteht, sich die Sympathie der Bewohner des Ostens der Stadt zu sichern. Die Folgen, die daraus für ihn bei der nächsten Wahl, falls er sich da wieder als Kandidat aufstellen lassen sollte, entstehen mögen, hat er sich dann selbst zuzuschreiben. Jedenfalls dürfte er wohl nicht durchkommen, wenn die Bewohner Germantowns geschlossen gegen ihn stimmen.

Die Gemüter in Ostend hatten sich über erwähnte Glocken- und Wasserabschneidungs-Geschichte noch nicht recht beruhigt, als ihnen durch die vorgenommene Einschätzung zur Steuerveranlagung auf's Neue Stoff zur Entrüstung geboten wurde. Diese Einschätzung war nämlich derart seltsam erfolgt, daß Gebäude in Germantown um den doppelten Wert zur Steuerveranlagung herangezogen wurden und man deren Wert fast ebenso hoch als den von Gebäuden in der Scarth Straße, festlegte. Dieses höchst merkwürdige Verfahren der Steuereinschätzungs-Kommissäre zum Nachteile hauptsächlich der Deutschen und Ausländer bildete vorige Woche das Haupt-Tagesgespräch in Ostend und die Erbitterung machte sich allenthalben Luft. Glücklicherweise besitzt das deutsche Viertel in Stadtverordneten Rink aber einen Mann, der nicht mit sich spaßen läßt, wenn es gilt Ungerechtigkeiten die Bewohnern seiner Ward widerfahren, ganz energisch zurückzuweisen.

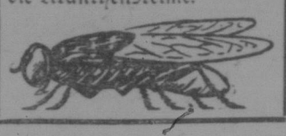
Zunächst protestierte Herr Rink im Stadtrat gegen die Einschätzungsliste an und für sich. Dann veranlaßte er vor dem Revisionsgericht, daß eine ganz genaue Untersuchung eingeleitet und durch Vernehmung der Kommissäre, des Stadt-Assessors und des Hilfs-Assessors zu Tage befördert wurde, wie es eigentlich zusammenhänge, daß derartige ungerechtfertigte Einschätzungen überhaupt stattfinden konnten. Bei den Verhandlungen stellten sich nun ganz wunderbare Dinge heraus. Zunächst konnte festgestellt werden, daß die Benachrichtigungen von der Einschätzung ganz unregelmäßig und in vielen Fällen zu spät ausgesandt wurden. Der Poststempel auf solchen Benachrichtigungen zeigte als Datum oft einen der allerletzten Tage des Junis an, während die Einschätzungsnachricht selbst rechtmäßig vom 10. Juni datiert war. Hierüber befragt, erklärte Hilfs-Assessor Lennox, daß er sich nicht erklären könne wie dies zusammenhänge. Ueber die Art und Weise, auf die die Einschätzung zur Steuerveranlagung erfolgt sei, von Stadtverordneten Rink zur Rede gestellt, machte Herr Lennox etwa folgende Angaben. Er sei zur Einziehung von Information beinahe bei jedem Hauseigentümer gewesen und habe gefragt, ob das Gebäude bis zu dem Ratensatze von $2,200 werk sei, räumte dabei jedoch ein, daß er sich nicht nach dem ganz genauen Wert orientiert habe. Kein einziger von denen, die er befragte, habe Einspruch dagegen erhoben, daß er das Haus zum Ratensatze von $2,200 bewerte. Er habe außer in Ostend auch die Gebäude in der Scarth und Cornwall Straße abgeschätzt und gefunden, daß diese nicht höher im Werte ständen als die Gebäude in Germantown, denn Grundstücke in der Toronto Straße zwischen der Zehnten und Elften Avenue seien beispielsweise seiner Ansicht nach mehr wert als solche in der Scarth Straße zwischen der Victoria und Dreizehnten Avenue, da Letztere weiter vom Geschäftsviertel entfernt lägen.

Stadtverordneter Rink, der gegen das Revisionsgericht als solches an und für sich protestierte, da dieses erstens nicht aus den Kommissären selbst bestehen dürfe und weil diese zweitens nicht regulär zu Mitglieder eines solchen Gerichts ernannt worden waren, führte dann mehrere Fälle an, aus denen klar und deutlich ersehen werden konnte, daß Besitztum viel zu hoch zur Steuerveranlagung herangezogen worden war. So zeigte er unter anderem einen Kaufvertrag vor, der zwischen Andrew Worobetz und Nick Buchkowski abgeschlossen worden war und aus dem ersehen werden konte, daß Ersterer an diesem ersten Juli sein Besitztum Lot 3, Block 295 für $1,000 an Letzteren verkaufe. Trotzdem also der Kaufpreis nur $1,000 war, so wurde dieser Grundbesitz doch zu $1,400 eingeschätzt. Ein anderes Beispiel, das

Amerikanische und kanadische Gelehrte sagen uns, daß die Hausfliege die Ursache von mehr Krankheiten mit tötlichem Ausgang ist als irgend etwas anderes.

WILSON'S FLY PADS

töten alle Fliegen und auch die Krankheitskeime.



Stadtverordneter Rink anführte, war folgendes. Die Lots 5 und 6 in Block 293 waren zu einer Rate von je $2,200 eingeschätzt worden. Sie wurden aber erst kürzlich für $1,250 ein jedes verkauft. Herr Rink zeigte dem Revisionsgericht die diesbezügliche Kaufabmachung vor. Demnach waren diese beiden Lots zusammen um nahezu $2,200 zu hoch für die Steuerveranlagung bewertet worden. Da aber Stadt-Solicitor Grosch nach Prüfung dieser Abmachung ausfand, daß dieselbe keine Unterschrift von Zeugen zeigte, so wurde sie leider nicht als Beweismaterial zugelassen. Darauf brachte nun Stadtverordneter Rink eine beschworene Erklärung herbei, aus der ersichtlich war, daß auf ein Lot $100 angezahlt worden waren, doch daß der Anzahlen diese Summe sieber fahren ließ als daß er den Bauplatz zu dem vereinbarten Preise von $2,050 genommen hätte, da ihm dieser als viel zu hoch erschien. Und dieses nämliche Grundstück war von den Einschätzungskommissären auf $3,000 abgeschätzt worden. Doch hiermit war des Stadtverordneten Rink Beweismaterial noch keineswegs erschöpft. Er unterbreitete dem Gericht ferner einen Kaufvertrag, der bewies, daß er selbst die Lots 10, 11 und 12 in Block 291 für zusammen $5,000 verkauft habe. Sie waren mit je $2,200 eingeschätzt worden, somit um $1,600 über den wirklichen Kaufwert hinaus. Die Lots 28 und 29 in Block 295 hätte er zum Preise von nur $950 ein jedes gekauft, in der Steuerveranlagungsrolle erschienen sie zu je $1,600 bewertet, also um je $650 zu hoch. Lot 29 in Block 295 kaufte Herr Rink am 8. März für $800. Es war mit $1,600 eingeschätzt worden. Noch verschiedene andere derartige krasse Fälle von zu hoher Einschätzung wurden von Herrn Rink angeführt, der sich schneidig gegen diese Ungerechtigkeit in's Zeug legte. Stadtverordneter Rink hat ja schon oft genug gezeigt hat, daß er nicht mit sich spaßen läßt, und der Stadtrat wird auch immer schon etwas nervös, sobald er sich in einer Sitzung von seinem Platze erhebt. Das jetzige ganz gerechtfertigte energische Vorgehen Herrn Rinks zeigt aber klar und deutlich, daß wir Deutschen uns auf unseren deutschen Stadtverordneten verlassen können und stolz auf ihn sein dürfen.

Herr Rink ist der Ansicht, daß beim oder vor dem Festsetzen der Einschätzungsrate eine geheime Versammlung der Einschätzungs-Kommissäre stattgefunden haben müsse. Obgleich dagegen von den Kommissären protestiert und von ihnen auch unter Eid ausgesagt wurde, daß eine solche geheime Versammlung nicht abgehalten wurde, so mutmaßt Herr Rink aber doch immer noch, daß vielleicht eine vertrauliche „Zusammenkunft" stattfand. Hierüber verlangte er ja auch keine eidliche Auskunft von den Beteiligten.

Das Revisionsgericht befindet sich nun in einer argen Verlegenheit. Gesteht es zu, daß verschiedenes Besitztum zu hoch eingeschätzt wurde und ermäßigt nun die Einschätzung da, wo Beschwerde erhoben wurde, so fühlen sich alle diejenigen zurückgesetzt, die nicht Beschwerde erhoben und ihr Besitztum als gerecht eingeschätzt hielten, weil solche Einschätzung von städtischen Beamten erfolgte. Andererseits ist den Mitgliedern des Gerichts aber nicht unbekannt, daß Leute, die sowohl im Osten wie im Süden Grundbesitz haben, sich offen im Gericht dazu beglückwünschen, daß ihr Besitztum im Süden so gering gegen dem im Osten bewertet worden ist.

Die Provinzial-Ausstellung in Regina.

Das für die diesjährige Fair in Regina zusammengesetzte Programm wird trotz der Katastrophe, von dem unsere Metropole vor drei Wochen heimgesucht wurde, im vollen Umfange durchgeführt werden. Die Ausstellung findet bekanntlich vom 29. Juli bis zum 3. August statt. Obgleich der Cyklon riesige Verwüstungen in der Stadt anrichtete, so wurde das Ausstellungsgelände doch nur ganz wenig von dem Sturme im Mitleidenschaft gezogen. Im vorigen Jahre lockte bekanntlich die Dominion-Fair viele Besucher hierher. Obgleich nun die diesjährige Ausstellung nur eine provinziale ist, so wird doch die Besucherzahl der vorigjährigen nicht nur um nichts nachstehen, sondern diese eher noch übertreffen. Man kann dies daraus schließen, daß die kommende Fair überaus reichlich beschickt sein wird. Anmeldungen laufen Tag für Tag ein und kommen zum Teil bis aus Ontario. Es steht außer Zweifel, daß auch diesjährige Fair wieder vollauf zeigen wird, wie sich Landwirtschaft und Viehzucht von Jahr zu Jahr in Saskatchewan weiter entwickeln.

Eine höchst seltsame Maßnahme.

Lediglich auf Vorstellungen des Stadtschatzmeisters-Departements hin nahm kürzlich der Stadtrat ein Nebengesetz an, durch das bestimmt wurde, daß alle Benutzer von elektrischem Licht für Beleuchtungszwecke als Sicherheit dafür, daß sie später auch ihre Rechnungen bezahlen würden, eine bestimmte Geldsumme zu hinterlegen hätten. Sollte eine solche Hinterlegung nicht erfolgen, so würde die elektrische Kraft von der Stadt abgeschnitten werden.

Ueber diese höchst seltsame Maßnahme waren die Bewohner Reginas nicht wenig erstaunt und „last but not least" auch empört. Sie bedeutet doch eigentlich nichts weiter als ein Ersuchen an alle Benutzer von elektrischer Kraft für Beleuchtungszwecke, gefälligst durch Hinterlegung der geforderten Sicherheit den Beweis dafür zu bringen, daß sie auch wirklich ehrbahre und anständige Leute sind, die ihre Rechnungen bezahlen. Eine solche direkt herausfordernde und die ganze Bürgerschaft beleidigende Erklärung ist wohl seitens bis jetzt von irgendeiner Stadtverwaltung in Amerika laut geworden. Die Folgen dieses Benehmens dürfte unsere Stadtverwaltung bei der nächstjährigen Stadtwahl aber ganz gehörig zu fühlen bekommen. Jedenfalls sollte niemand, dem eine solche Aufforderung zuging, die Schmach, die man ihm damit, wenn vielleicht auch ungewollt, zufügte, vergessen, bis er im nächsten Jahre zur Wahlurne schreitet.

Veranlaßt wurde die Maßnahme, wie bereits eingangs erwähnt, hauptsächlich der Vorstellung des Stadtschatzmeisters, daß viele Rechnungen für Lieferung von elektrischer Kraft nach Ablauf der Zahlungsfrist nicht bezahlt worden wären. Wenn auch zugegeben werden mag, daß solche Fälle vorkommen, so steht der Stadtverwaltung aber doch noch lange nicht das Recht zu, alle Bürger einer gleichen, unehrenwerten Handlung fähig zu erklären. Im Gegenteil beweisen sie eigentlich nur, daß in der Office des Stadtschatzmeisters eine ziemliche Bummelei in der Abwicklung der Geschäften vorherrschen muß, denn sonst wäre dort eine Kontrolle über die Leute vorhanden, die bis zur Ablauf der Zahlungsfrist nicht ihren Betrag entrichteten, und die Stadtverwaltung hätte diese Nichtzahler sofort zur Rechenschaft ziehen können. Der Stadtrat hätte deswegen gut daran getan, anstatt ein die ganze Bürgerschaft beleidigendes Nebengesetz anzunehmen, lieber einmal eine gründliche Hausreinigung in der Office des Stadtschatzmeisters anzuordnen.

Die Drohungen, daß, falls das geforderte Deposit nicht hinterlegt würde, die Lieferung von elektrischer Kraft nun unterbleiben müsse, ist wohlweißlich auch nicht durchgeführt worden. Nur einige Bürger, die sich durch diesen „Bluff" der Stadtverwaltung einschüchtern ließen, hinterlegten das verlangte Deposit. Die Meisten ignorierten die ihnen zugegangene Benachrichtigung einfach und die Stadt hütete sich, diejenigen, die das geforderte Deposit nicht brachten, von der elektrischen Kraftlieferung abzuschneiden, zumal sich bald nach Aussenden der Benachrichtigungen hunderte von aufgebraten Bewohnern Reginas beim Stadtschatzmeister einfanden und diesem geradezu erklärten, er solle sich gefälligst seine elektrische Kraft selbst behalten und damit eventuell, wenn er „lustig" ist, elektrische „treatments" geben. Sie würden wie zu Noahs Zeiten zum „Kienspan" als Beleuchtung zurückkehren, wenn man kein Vertrauen zu ihrer Ehrlichkeit hätte.

Kirchliche Nachrichten.

Regina.

St. Mary's Kirche (röm.-katholisch).

Gottesdienst mit deutscher Predigt jeden Sonntag früh 9½ Uhr und Nachmittags 4 Uhr Andacht.

Ev.-Luth. Dreieinigkeits-Gemeinde (Ohio Synode)

Pastor J. Fritz, 1948 Ottawa Str.

Gottesdienste ½11 Uhr Vormittags und ½8 Uhr Abends. Sonntagsschule ½2 Uhr Nachmittags.

Jedermann ist herzlich eingeladen, die Gottesdienste zu besuchen und die Kinder in die Sonntagsschule zu senden.

Ev.-luth. Gemeinde zu Holdfast.

Am 28. d. M. Gottesdienst verbunden mit Feier des heil. Abendmahls im Schulhause zu Disley um 2 Uhr Nachm.

Am 28. d. M. um 10.30 Vorm. englischer Gottesdienst zu Chamberlain; um 3 Uhr Nachm. deutscher Gottesdienst im Schulhause zu Findlater. Student A. Zenk wird beide Gottesdienste abhalten.

Am 18. August um 2 Uhr Nachm. Gottesdienst zu Craik im Hause des Herrn A. Ratke.

E. Schmock,
Ev.-luth. Pastor.

Haben Sie Verwandte oder Freunde in Europa?

Oder gedenken Sie eine Reise nach der Alten Heimat zu unternehmen? Im ersten Fall sall es Ihnen doch daran gelegen sein, daß Ihre Leute die beste, bequemste und sicherste Reise haben und zwar zum billigsten Preise. Wenn Sie selbst eine Reise nach der alten Heimat machen, dann wünschen Sie gewiß ein gutes Zimmer, gute Kost und den billigsten Preis. Die „Donaldson" Linie unterhält einen wöchentlichen Verkehr zwischen Montreal und Europa mit großartigen, neuen, sehr bequem eingerichteten Dampfern und bieten Ihnen diese Vorteile sehr billige 3 Klasse- (geschlossene Kajüten) und 2. Klasse-Preisen. Freie Auskunft in deutscher Sprache erteilt der General Agent der Linie für den Westen Canadas.

H. E. Lidman, General Agent, 445 Main Str.
Telephone Main 5312 Winnipeg, Man.

Regina Trading Company, Limited

Eines Mannes Gelegenheit in Alltags-Anzügen.

Wenn ein Mann einen guten, dauerhaften Anzug für jeden Tag haben will, kann er einen solchen in der Männer-Abteilung der Trading Company mit einer Ersparnis kaufen, die ihn überraschen wird, wenn er die Qualität der Anzüge sieht.

$10 und $12 Männer-Anzüge für $7.50

Gute Tweed und Kammgarn Stoffe moderner Schnitt und ausgezeichnet gearbeitet. Nette Muster und Farben.

Dies ist ein Räumungs-Ausverkauf unseres Frühjahrs- und Sommer-Lagers

und jedermann sollte diese Gelegenheit benutzen, einen billigen und doch sehr guten Anzug zu kaufen.

Regina Trading Company, Limited